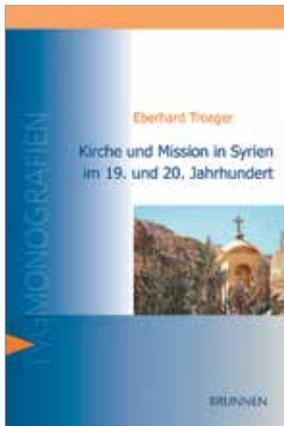


**Eberhard Troeger
Kirche und Mission in Syrien
im 19. und 20. Jahrhundert**

Brunnen Verlag 2020
540 S., 45,00 EUR
ISBN: 978-3-7655-9576-9



Eberhard Troeger, emeritierter evangelischer Pfarrer der Evangelischen Kirche im Rheinland, ist Mitbegründer des Arbeitskreises Islam und des Institutes für Islamfragen der Deutschen Evangelischen Allianz. Für die Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten (EMO) war er mehrere Jahre in Ägypten missionarisch tätig. Syrien kennt er durch zahlreiche Reisen und Begegnungen sehr gut.

Im Vorwort betont Troeger, mit diesem Buch etwas festhalten zu wollen, was durch den Bürgerkrieg teilweise zur Vergangenheit geworden sei. Zügig geht es durch 200 Jahre Geschichte der Region Großraum Syrien, die erst zum Osmanischen Reich gehörte und nach dem Ersten Weltkrieg bis zur Staatsgründung im Jahr 1946 ein französisches Mandatsgebiet war. Unter der Überschrift „Die Religiösen Gemeinschaften“ bietet der Autor einen Überblick über Juden, Christen, sunnitische und schiitische Muslime wie auch die Alawiten, aus deren Reihen die Familie Assad stammt. Christliche Kirchenfamilien werden jeweils in eigenen Kapiteln ausführlich beschrieben. Den Schwerpunkt bildet jedoch der Block über die Evangelischen (S. 167–504) mit zahlreichen Unterkapiteln, die je eine Mission oder einen Kirchenbund vorstellen. Das Buch ist eine Fundgrube für Kirchen- und Missionsgeschichte am Nahen Osten und bietet reichlich Stoff, um Syrien und der Vielfalt der Religionen und christlichen Denominationen, ihre Geschichte,

Herausforderungen, Allianzen und auch ihrer Zerrissenheit näher zu kommen. Syrien gehört zur Wiege des christlichen Glaubens. Im Nachwort bringt der Autor seine Hoffnung zum Ausdruck, dass das christliche Leben „gereift und gestärkt sich nach dem Krieg neu entfaltet“. Ob das so sein wird, bleibt offen in einem Land, in dem Kirchen massiv Mitglieder verloren haben und der christliche Glaube erodiert ist. *Enno Haaks*

**Martin Tamcke
Christliches Leben in
islamischer Welt
Exemplarische Erkundungen und
west-östliche Interaktionen.
Ausgewählte Vorträge und Aufsätze
2003–2018**

Harrassowitz Verlag 2020
288 S., 58,00 EUR
ISBN: 978-3-447-11426-4

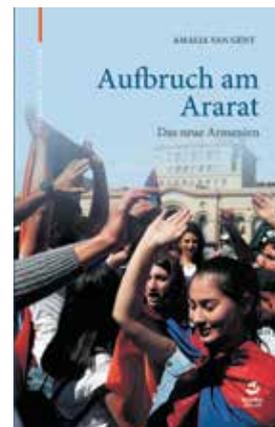


Rückschau und Zusammenfassungen geschehen meist an wichtigen Wegstationen. Für den in Göttingen lehrenden Theologen, Ökumeniker und Orientalisten Martin Tamcke waren zweifelsohne der 65. Geburtstag sowie das bevorstehende Ende seiner Zeit als aktiver Hochschullehrer 2021 solche Stationen. Die Sammlung Tamckes zentraler Themen vereint bevorzugt Beiträge, die sich an breitere Zuhörerkreise richten. Weitere Aufsätze dokumentieren das Profil seiner Forschung. Sie alle zeugen von Tamckes Verankerung im Lehrgeschehen sowie von dem regen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen rund um den Globus. Zugleich sind die Beiträge eine Einladung, in Tamckes deutlich umfassenderem Werk zu stöbern, in welchem deutlich wird, dass er seine Forschung zum

Orient nicht nur um des Orients willen betreibt, sondern auch, um westlicher Selbstreflexivität in der Interaktion mit dem Orient dienlich zu sein.

**Amalia van Gent
Aufbruch am Ararat –
Das neue Armenien**

Kolchis Verlag 2020
230 S., 22,00 EUR
ISBN 978-3-907292-01-3



Amalia van Gent arbeitete von 1988 bis 2010 als Korrespondentin der Neuen Zürcher Zeitung und berichtete über die Türkei sowie über die Kaukasusstaaten. In ihrem Buch beschreibt sie die Entwicklung Armeniens bis heute und geht auch auf den jüngsten 44-Tage-Krieg um die Enklave Berg-Karabach ein, aus dem Aserbeidschan als Sieger hervorgegangen ist. Die wechselvolle und sehr oft tragische Geschichte der Armenier reicht weit zurück. Im Jahr 301 wurden sie zum ersten christlichen Staatsvolk der Welt, was bis heute identitätsstiftende Bedeutung für das Land hat, das schon immer Zankapfel zwischen Russen, Osmanen, Türken und Persern war. Die Genozide 1894–98 und 1915/16, die erst in den letzten Jahren international – jedoch nicht von der Türkei – als Völkermord anerkannt werden, traumatisieren bis heute. Van Gent berichtet kenntnisreich über die reiche Kultur, die politischen Probleme und das soziale Miteinander. Es ist ein informatives und gut lesbares Sachbuch zu einer Region, der man so sehr wünscht, dass ihre Völker in Frieden miteinander leben könnten. Am Ende des Buches verweist die Autorin auf fortwährende Aktualisierungen, die im Internet nachlesbar sind.